



Harald Leibrecht

Mitglied des Deutschen Bundestages

Rede
in der
Haushaltsdebatte
zum

Einzelplan 23

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

(TOP I Nr. 11)

(6 Minuten)

am 24. November 2010

im Deutschen Bundestag

Anrede,

ich freue mich, dass der Etat des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung trotz angespannter Haushaltslage für das nächste Jahr nochmals ansteigen wird auf eine **Gesamtsumme von über 6,2 Mrd. Euro.**

Das sind im Vergleich zum letzten vollen Kalenderjahr unter sozialdemokratischer Leitung immerhin **370 Mio. Euro mehr.** Das ist vor dem Hintergrund der Schuldenbremse und der Haushaltskonsolidierung ein beachtlicher Erfolg!

Auch wenn es bis zur Erreichung des **0,7% ODA-Ziels** noch ein gutes Stück Weg ist, so sind wir diesem heute näher als je zuvor.

Deutschland ist eines der ganz großen Geberländer in der Welt und mit deutschen Steuergeldern wird viel Gutes in den ärmsten Ländern geleistet und ich denke, wir können hierauf durchaus stolz sein.

ODA ist wichtig – ohne Frage. Aber wir dürfen die Debatte nicht alleine darauf beschränken. Wichtig ist doch die **Wirksamkeit** der Maßnahmen. Nur wenn das Geld und die Maßnahmen bei den Menschen die es benötigen auch ankommt – nur wenn es ihre Lebenssituation verbessert und ihnen eine Perspektive auf ein besseres Leben gibt, ist es richtig und wirksam eingesetzt.

Nur wenn sich die Regierungen der Entwicklungsländer zum **Rechtsstaat** und zu den **Menschenrechten** bekennen, - wenn sie **Meinungsfreiheit** zulassen und **Korruption bekämpfen** – dann sind sie die richtigen Partner für uns für eine langfristige Zusammenarbeit.

Ich habe es sehr begrüßt, dass Minister Niebel der Regierung von Uganda **mit deutlichen Worten** klar gemacht hat, dass Entwicklungszusammenarbeit mit uns nicht möglich ist, wenn dort ein Gesetz verabschiedet wird, das z.B. Homosexualität unter Todesstrafe stellt.

Oder dass er der kongolesischen Regierung klar machte, dass sie endlich die Korruption in ihrem Land bekämpfen sollte, als es um die gesperrten GTZ-Konten dort ging.

Die Wirksamkeit setzt in allen Bereichen in der Entwicklungszusammenarbeit an.

So erhöhen wir durch die Vorfeldreform wesentlich die Effektivität und die Qualität - der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Gleichzeitig erfüllen wir mit dieser Reform eine seit Jahren von der OECD geforderte Maßnahme und im **DAC Peer Review** wurde diese ja auch schon lobend erwähnt.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der jetzt neu entstehenden GIZ wünsche ich von dieser Stelle aus viel Erfolg.

Anrede,
Ein weiterer Schwerpunkt der deutschen Entwicklungspolitik ist die verstärkte Zusammenarbeit mit der **Privatwirtschaft**. Nicht ohne Grund heißt das BMZ Ministerium für **Wirtschaftliche Zusammenarbeit** und Entwicklung.

Das Engagement von Privatwirtschaft ist eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Entwicklung eines Landes.

Eine prosperierende Wirtschaft ist wichtig für ein Entwicklungsland **sich von Abhängigkeit zu befreien** und aus eigener Kraft in eine bessere Zukunft zu gehen.

Grenzübergreifende Investitionen, die **Arbeits- und Ausbildungsplätze** schaffen, sorgen mit dafür, dass eine Wertschöpfung in den Entwicklungsländern stattfindet.

Anrede,

Ich bewundere immer wieder die große **Spendenbereitschaft** der Menschen hier im Land. Nach dem verheerenden Erdbeben in Haiti, spendeten die Deutschen 200 Mio. Euro – das war das höchste Spendenvolumen in ganz Europa! Dies zeigt doch, dass den Menschen in Deutschland das Leid und das Elend in der Welt nicht egal sind.

Darum ist es auch wichtig, dass die deutsche Entwicklungszusammenarbeit sichtbarer wird. Hier tut sich ja im BMZ einiges.

Bei mir zuhause treffe ich immer wieder auf ganze Schulklassen, Vereine, Kommunen und viele Einzelpersonen, die sehr viel Zeit, Engagement und Geld für Entwicklungsprojekte investieren.

Ich freue mich, dass das BMZ mit diesem Haushalt gerade im Bereich des bürgerlichen Engagements in der Entwicklungspolitik mit **entwicklungspolitischer Informations- und Bildungsarbeit**, einen neuen Akzent setzt. Leider zeigt die SPD mit ihrem eingebrachten Kürzungsantrag, dass ihnen hieran nicht liegt.

Wir alle, die wir in der Entwicklungspolitik tätig sind, werden immer wieder von Menschen hier im Land gefragt, warum wir so viel Geld in Entwicklungsländer ausgeben, wo wir doch genug Probleme im eigenen Land haben.

Wenn wir diesen Menschen erklären, dass Deutschland als bedeutende Industrie- und Wirtschaftsnation sich durchaus für die Ärmsten der Welt verantwortlich fühlt und wir darum einen Beitrag zur Verbesserung leisten müssen, so verstehen es die Menschen hier.

Es geht also um Aufklärung und Transparenz und darum, den Menschen im Land zu erklären, was wir in der Entwicklungspolitik mit ihren Steuergeldern leisten.

Auf internationaler Ebene haben wir gesehen, dass z.B. mit der Verabschiedung der **Jahrtausend-Entwicklungsziele – den MDGs** -, etwas geschaffen wurde, was die Entwicklungszusammenarbeit für Menschen in den **Geberländern greifbarer** macht und das Bewusstsein für entwicklungspolitische Herausforderungen stärkt.

Nochmals – ich freue mich, dass es für das kommende Jahr mehr Geld für die Entwicklungszusammenarbeit gibt und dass dieses Geld in Zukunft wirksamer eingesetzt wird.